

DEUTSCHLAND

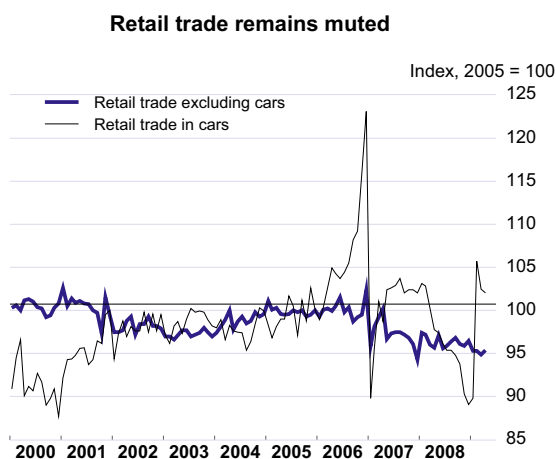
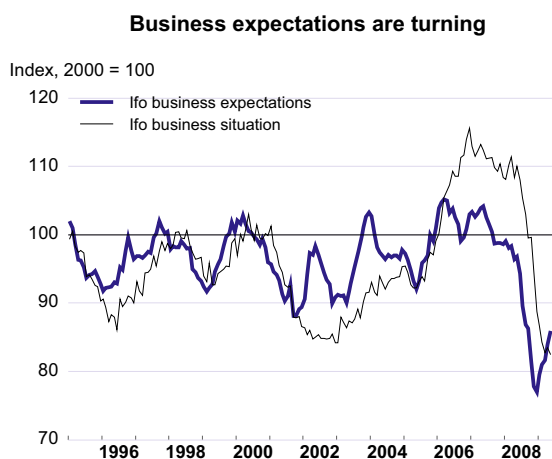
Der Produktionsrückgang beschleunigte sich Anfang 2009, und die Wirtschaftstätigkeit wird im gesamten Jahresverlauf 2009 voraussichtlich weiter sinken, wobei das Tempo der Kontraktion allerdings nachlassen wird. Die Abnahme des BIP-Wachstums wird sich den Projektionen zufolge dieses Jahr auf ungefähr 6% belaufen (Jahresrate). Im Jahresverlauf 2010 wird sich die Wirtschaftstätigkeit allmählich wieder beleben. Die Arbeitslosigkeit wird wahrscheinlich stark steigen, und die Unternehmen haben ihr Arbeitsvolumen durch Arbeitszeitverkürzungen bereits deutlich gesenkt.

Für die Politik besteht die größte Herausforderung darin, zu verhindern, dass die steigende Arbeitslosigkeit in strukturelle Arbeitslosigkeit mündet. Vor dem Hintergrund der sich verschlechternden Haushaltsperspektive wird die neue Haushaltsregel darüber hinaus für mehr Glaubwürdigkeit im Hinblick auf die mittelfristige Konsolidierung sorgen.

Das Wachstum ist im ersten Quartal drastisch gesunken ...

Die Wirtschaftstätigkeit ist im ersten Quartal weiter zurückgegangen, wobei das reale BIP sogar noch stärker gesunken ist als im vierten Quartal des letzten Jahres. Zurückzuführen war dies vor allem auf einen weiteren deutlichen Exportrückgang, der sich aus dem Einbruch des Welthandels erklärte, sowie auf stark gesunkene private Investitionen, da sich die Unternehmen mit zunehmenden Kapazitätsüberhängen konfrontiert sahen. Zusätzlich gedrückt wurde das BIP durch die Rückbildung der unfreiwilligen Lageraufstockungen, zu denen es im zweiten Halbjahr 2008 gekommen war. Der private Verbrauch konnte sich demgegenüber gut behaupten, wozu die Umweltprämie der Bundesregierung, die für den Kauf eines Neuwagens bei gleichzeitiger Verschrottung des Altfahrzeugs gezahlt wird, wesentlich beigetragen hat. Die Arbeitslosigkeit hat zu steigen begonnen, auch wenn sich die Verschlechterung der Arbeits-

Germany



Note: Ifo data refers to manufacturing, construction, wholesale and retail trade and is seasonally adjusted. Retail trade excluding cars and retail trade in cars are in constant and current prices respectively; both are working day and seasonally adjusted.

Source: Deutsche Bundesbank; Ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

marktbedingungen infolge der staatlichen Förderung der Kurzarbeit etwas verzögert hat. Die Zahl der Empfänger von Kurzarbeitergeld ist drastisch gestiegen, was nicht zuletzt durch die jüngsten Maßnahmen zur Ausdehnung dieses Programms und zur Erhöhung seiner Attraktivität bedingt war.

Germany: Employment, income and inflation

Percentage changes

	2006	2007	2008	2009	2010
Employment	0.6	1.7	1.4	-1.9	-3.2
Unemployment rate ¹	9.8	8.3	7.3	8.7	11.6
Compensation of employees	1.6	2.9	3.5	-2.4	-3.2
Unit labour cost	-1.5	0.3	2.5	3.9	-3.3
Household disposable income	1.9	1.6	2.6	0.5	-0.1
GDP deflator	0.5	1.9	1.5	1.3	0.6
Harmonised index of consumer prices	1.8	2.3	2.8	0.3	0.4
Core harmonised index of consumer prices ²	0.7	1.9	1.3	1.2	0.4
Private consumption deflator	1.3	1.7	2.1	-0.5	0.4

1. As a percentage of labour force, based on national accounts.

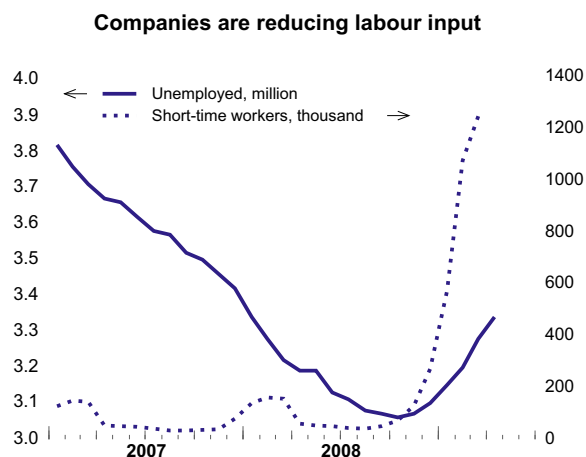
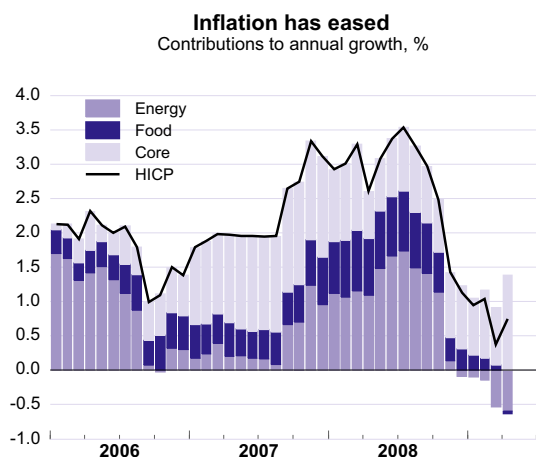
2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 85 database.

... das Tempo des Rückgangs lässt jedoch nach

Die vorliegenden Daten lassen für die kommende Zeit auf einen mäßigeren Rückgang des realen BIP schließen. Die Konjunkturtestindikatoren haben sich gegenüber ihren historischen Tiefständen zu erholen begonnen. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe haben wieder etwas zugenommen, und der Rückgang der Industrieproduktion schwächt sich ab. Außerdem trug die vor kurzem erfolgte Aufstockung der für die Umweltprämie vorgesehenen Mittel um 3,5 Mrd. Euro zur Stützung des privaten Verbrauchs bei.

Germany



Note: Core refers to the harmonised index of consumer prices (HICP) excluding food, energy, alcohol and tobacco. Unemployment is according to the ILO concept. Short-time workers refers to workers with reduced working time for economic reasons according to employers' notifications. Their loss of earnings is in part compensated by short-time working benefits paid by the Labour Office for a maximum of 18 months.

Source: Eurostat; Statistisches Bundesamt Deutschland; Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Germany: **Financial indicators**

	2006	2007	2008	2009	2010
Household saving ratio ¹	10.5	10.8	11.4	12.5	12.5
General government financial balance ²	-1.5	-0.2	-0.1	-3.7	-6.2
Current account balance ²	6.5	8.0	6.6	2.8	3.0
Short-term interest rate ³	3.1	4.3	4.7	1.2	0.5
Long-term interest rate ⁴	3.8	4.2	4.0	3.5	4.0

1. As a percentage of disposable income.

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 85 database.

Die Arbeitslosigkeit wird stark zu steigen beginnen

Dennoch wird die Arbeitslosigkeit im Verlauf dieses und des nächsten Jahres voraussichtlich erheblich steigen, womit die Arbeitslosenquote den zweistelligen Bereich erreichen wird. Dieser Anstieg wird zwar noch durch das Kurzarbeitsprogramm begrenzt, dessen Effekt wird jedoch zum Erliegen kommen, wenn die Unternehmen in einem weiterhin düsteren Geschäftsumfeld mit Entlassungen beginnen. Angesichts der zu erwartenden drastischen Verschlechterung der Arbeitsmarktbedingungen sollte die Bundesregierung über den Ausbau von Maßnahmen zur Begrenzung der Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit nachdenken. Die Arbeitsentgelte je Arbeitnehmer dürften dieses Jahr zurückgehen, da der Anstieg der Stundenlöhne durch die deutliche Verringerung der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mehr als aufgewogen wird.

Germany: **Demand and output**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	1 323.0	1.2	-0.3	-0.1	0.4	-0.3
Government consumption	420.0	0.6	2.2	1.8	1.1	2.0
Gross fixed investment	388.9	8.5	4.5	3.6	-10.9	0.2
Public	30.9	3.8	4.4	4.4	-1.3	18.1
Residential	116.4	6.5	0.4	-0.1	-4.2	0.5
Non-residential	241.6	10.1	6.5	5.3	-15.2	-3.0
Final domestic demand	2 131.8	2.4	1.1	1.0	-1.8	0.2
Stockbuilding ¹	- 11.4	-0.1	0.1	0.5	0.1	-0.1
Total domestic demand	2 120.4	2.3	1.2	1.6	-1.7	0.1
Exports of goods and services	918.6	13.1	7.7	2.2	-18.9	0.9
Imports of goods and services	799.7	12.2	5.2	3.9	-10.8	0.9
Net exports ¹	118.9	1.0	1.4	-0.5	-4.5	0.0
GDP at market prices	2 239.3	3.2	2.6	1.0	-6.1	0.2
<i>Memorandum items</i>						
GDP without working day adjustments	2 243.2	3.0	2.5	1.3	-6.1	0.3
Investment in machinery and equipment	186.5	11.4	7.4	5.3	-17.3	0.0
Construction investment	202.3	5.8	1.9	2.0	-5.1	0.3

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 85 database.

**Die fiskalische
Lockerung mildert
den Abschwung**

Die zwei Konjunkturpakete der Bundesregierung umfassen Senkungen der Einkommensteuer und der Sozialversicherungsbeiträge, Erhöhungen der öffentlichen Investitionen, höhere Transferleistungen an private Haushalte sowie Maßnahmen zur Begrenzung der negativen Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt. Diese verschiedenen Maßnahmen werden den Abschwung dieses Jahr mildern und 2010 die Erholung unterstützen, auch wenn es im Zusammenhang mit den Infrastrukturausgaben zu gewissen Verzögerungen bei der Umsetzung kommen könnte. Unter Einrechnung anderer diskretionärer Maßnahmen belaufen sich die fiskalischen Impulse insgesamt auf ungefähr 3¾% des BIP. In Verbindung mit den automatischen Stabilisatoren wird dies zu einer deutlichen Verschlechterung des Haushaltssaldos führen, so dass sich das Haushaltsdefizit den Projektionen zufolge 2010 auf 6,2% des BIP erhöhen wird. Die vor kurzem erfolgte Reform der Haushaltsregel wird dabei helfen, die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen auf mittlere Sicht wiederherzustellen. Die Bundesregierung hat eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Finanzmarktstabilität eingeleitet. Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung kann Garantien für neu begebene Schuldverschreibungen von Unternehmen des Finanzsektors gewähren und hilft bei Rekapitalisierungen. Derzeit ist geplant, die toxischen Wertpapiere, die auf den Bankbilanzen lasten, in einzeln einzurichtende Bad Banks auszulagern, die mit Staatsgarantien ausgestattet werden sollen, wobei die Banken aber über die Laufzeit dieser Aktiva eventuell entstehende Verluste mittragen müssen. Durch diese Maßnahmen verringert sich die Notwendigkeit weiterer direkter Abschreibungen im Bankensektor, für die Altaktionäre wird die an diese Aktiva geknüpfte Unsicherheit jedoch weiter eine Belastung darstellen. Es gilt, dieses System einer genauen Beobachtung zu unterziehen, um sicherzustellen, dass es die beabsichtigten Auswirkungen in Bezug auf die Förderung der künftigen Bankkreditvergabe haben wird.

Germany: **External indicators**

	2006	2007	2008	2009	2010
	\$ billion				
Goods and services exports	1 323.9	1 563.4	1 729.0	1 268	1 315
Goods and services imports	1 158.1	1 327.7	1 501.4	1 180	1 220
Foreign balance	165.8	235.8	227.7	89	94
Invisibles, net	24.3	30.1	15.8	2	6
Current account balance	190.1	265.9	243.4	90	100
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	13.1	7.7	2.2	- 18.9	0.9
Goods and services import volumes	12.2	5.2	3.9	- 10.8	0.9
Export performance ¹	3.6	0.5	0.1	- 4.1	- 0.1
Terms of trade	- 1.3	0.7	- 0.7	2.8	0.2

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 85 database.

**Das Wachstum wird sich
nur langsam stabilisieren**

Das Wachstum wird im gesamten Jahresverlauf 2009 voraussichtlich negativ bleiben, für 2010 wird unter dem Antrieb eines positiven Beitrags der Nettoexporte sowie einer stärkeren Binnennachfrage jedoch mit einer langsamen Erholung gerechnet. Deutschland dürfte insbesondere von der allmählichen Belebung des Welthandels profitieren und im Zuge eines globalen Wachstumsanstiegs und einer wieder anziehenden Nachfrage nach Investi-

tionsgütern verlorene Exportmarktanteile zurückgewinnen. Die deutliche Erhöhung der öffentlichen Infrastrukturausgaben und der Anstieg der privaten Investitionen, der durch lockerere werdende Finanzierungsbedingungen begünstigt wird, dürften den Bruttoanlageinvestitionen Auftrieb geben. Infolge der drastischen Verschlechterung der Arbeitsmarktbedingungen und der Rückbildung des Anstiegs der Automobilverkäufe, der im ersten Halbjahr 2009 verzeichnet wurde, dürfte vom Konsum der privaten Haushalte trotz des stützenden Effekts der Einkommensteuersenkungen 2010 eine Bremswirkung auf das BIP-Wachstum ausgehen. Da der Anstieg des realen BIP verhalten bleibt, wird die Arbeitslosenquote weiter zunehmen und gegen Ende des Projektionszeitraums nahezu 12% erreichen. Die Krise wird das Wachstumspotenzial deutlich verringern, sowohl infolge niedriger Investitionen als auch einer voraussichtlichen Zunahme der strukturellen Arbeitslosigkeit. Bei einem BIP-Wachstum, das weit unter seine Potenzialrate sinken dürfte, wird sich dieses Jahr dennoch eine erhebliche Produktionslücke bilden, so dass die Inflationsrate im Verlauf des Projektionszeitraums auf ein sehr niedriges Niveau sinken wird.

Die Risiken sind relativ ausgewogen

Bei diesen Projektionen, denen zufolge mit einer allmählichen Verbesserung der Wirtschaftstätigkeit zu rechnen ist, halten sich die Risiken weitgehend die Waage. Einerseits könnte das Wachstum schwächer ausfallen, sollte sich der Welthandel nicht wie erwartet erholen oder sollten die Probleme im Finanzsektor letztlich doch größer sein, als derzeit angenommen wird. Andererseits könnte sich das Wachstum aber auch kräftiger entwickeln, falls es von den Konjunkturmaßnahmen mehr Auftrieb erhält als erwartet oder die Erholung der Weltwirtschaft früher einsetzen sollte.